

Umgang betreffend Emissionen durch künstliches Licht

Künstliches Licht macht die Nacht zum Tag, was vielfach einen positiven Einfluss auf das subjektive Befinden hat. Künstliches Licht, vor allem wenn es falsch eingesetzt wird («Lichtverschmutzung»), hat jedoch auch viele negative Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen.

In diesem Zusammenhang, und in Bezug auf eine für dieses Jahr neu geplante Vollzugshilfe des BAFU, wird der Gemeinderat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Welche kommunalen Organe prüfen im öffentlichen Raum **die Einhaltung von Art. 51 KEnG** (BSG 741.1) zur Beleuchtung hinsichtlich «umweltschonend», nicht «himmelwärts strahlend» und nicht «Landschaft beleuchtend» mit all seinen Facetten gemäss Art. 1 Abs. 7 KEnV (BSG 741.111), insbesondere betreffend Strassenbeleuchtung, Objektbeleuchtung und Beleuchtung von Freizeit- und Sportanlagen?
- Welche Feststellungen, Ahndungen, Massnahmen und Ausnahmen haben die zuständigen Organe in Bezug auf **Art. 10 des Ortspolizeireglements** und den Aspekt «**Einwirkungen durch Licht**» innerhalb eines Jahres (vor Corona) gemacht, erlassen oder gewährt?
- Nach welchen Vorgaben, Richtlinien oder Empfehlungen orientiert sich die **Baupolizei** im Rahmen des **Baubewilligungsprozesses** betreffend Lichtemissionen?
- Nach welchen Vorgaben, Richtlinien oder Empfehlungen orientiert sich der **ESB** betreffend **Strassenbeleuchtung** und wie ist der **Stand** hinsichtlich **Umsetzung**?
- Welche Praxis wird hinsichtlich **temporärer Objektbeleuchtungen** wie etwa beleuchtete Reklame auf Baukränen oder ähnlichem angewandt und wie reaktiv/proaktiv wird bei nicht bewilligten Objektbeleuchtungen vorgegangen?
- Welche Schritte werden unternommen, um **die Bevölkerung** über die Beschränkungen hinsichtlich Weihnachts- und ganzjähriger Zierbeleuchtung **zu informieren** (siehe BGE 140 II 33)?

Biel/Bienne, 17.03.2021



Titus Sprenger
Passerelle




